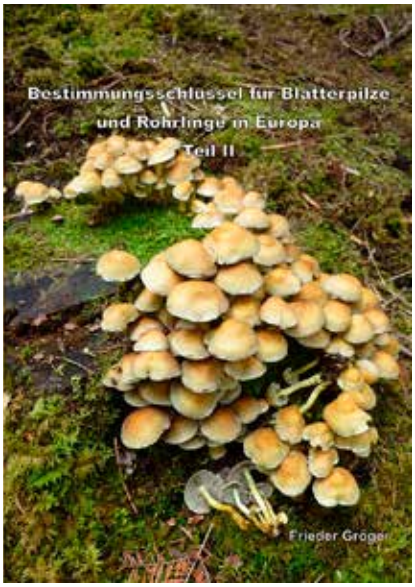
Frieder Gröger

Bestimmungsschlüssel für Blätterpilze und Röhrlinge in Europa Teil II.

Paperback, 685 pp., € 35,00.

Herausgeber:
Regensburgische Botanische Gesellschaft.



Wie vermeintlich einfach war früher die Pilzbestimmung! Man hatte den „Moser", maß schnell die Sporen, schaute sich vielleicht auch mal eine Hutdeckschicht und Zystiden an, wenn es sein musste, und schlüsselte. So lang sind die 80er Jahre nicht einmal her. Was hat sich nicht alles getan seit damals!

Bei vielen früher vermeintlich leicht bestimmbaren Arten muss man heute von einem Artenaggregat sprechen. Auch dank molekularbiologischer Techniken ist die Merkmalsfülle, mit der man Taxonomie betreiben kann und auch betreibt, mindestens so angewachsen, wie die Artenzahl in manchen Gattungen. Nicht von ungefähr ging man beispielsweise in der Funga Nordica einen anderen Weg: Viele Autoren anstelle eines einzigen, der dann quasi alle Pilze kennen muss, um es salopp auszudrücken. So können die Spezialisten – einem Mosaik gleich – ein Bestimmungsbuch im Teamwork zusammenstellen.

Von diesem Konzept war (und bin) ich ehrlich gesagt sehr angetan und dachte, dass die Zeit der „Ein-Autor-Gesamtschlüsselwerke" mittlerweile zu Ende sei. Bis Frieder Gröger 2006 den ersten Band seines Schlüssels veröffentlichte. Ich wurde eines Besseren belehrt. Nun halte ich acht Jahre später den zweiten Band in Händen und habe das Vergnügen im wortwörtlichen Sinn, diesen rezensieren zu dürfen.

Öffnet man das Buch, so findet man nach dem Vorwort ein Glossar und anschließend den Gattungsschlüssel, den man natürlich nur in Kombination mit dem ersten Band der Reihe verwenden sollte, wenn man eine völlig unbekannte Art in Händen hält. Anschließend werden die lamelligen Vertreter der Amanitaceae, Pluteaceae, Psathyrellaceae, Bolbitiaceae, Strophariaceae und Russulaceae geschlüsselt. Da der Gattungsschlüssel direkt zu den einzelnen Gattungen, teils auch zu infragenerischen Taxa führt, wird innerhalb der Familien nicht nochmals geschlüsselt. Der Leser steigt direkt auf Gattungsebene ein. Hier folgt nun jeweils ein Bestimmungsschlüssel, der bei größeren Gattungen wiederum in Teilschlüssel zerlegt ist.

Der Anspruch, für ganz Europa zu schlüsseln, ist sehr hoch, die Schlüssel sind aber – wie vom ersten Band gewohnt – in der Tat sehr ausführlich. Es finden sich viele bislang nur arktisch oder nur mediterran verbreitete Arten, entweder direkt ausgeschlüsselt oder in Anmerkungen zu geschlüsselten (Sammel-)Arten. Eine hundertprozentige

© 2015 – Deutsche Gesellschaft für Mykologie

Vollständigkeit kann aber kaum gefordert werden und ist auch in anderen Kompaktschlüsseln nicht zu finden. Den Griff in eine Monongraphie wird ein Kompaktschlüssel auch nie ersetzen können, allein schon wegen der im reinen Schlüssel fehlenden ausführlichen Artbeschreibungen.

Betrachtet man die behandelten Gattungen, so muss man sich auch klar machen, wie schwierig die Aufgabe ist, die Frieder Gröger hier angepackt hat. In der Gattung *Amanita* – bei den Scheidenstreiflingen, um ein Beispiel herauszugreifen, tut sich laufend etwas, neue Arten werden publiziert, Artkonzepte über den Haufen geworfen. Gröger greift hier die „neuen" Merkmalsbereiche auf, so z. B. den Aufbau des Subhymeniums, und integriert auch noch wenig bekannte, erst kürzlich beschriebene Taxa, wie z. B. *Amanita avellanea*, *A. betulae*, *A. coryli* oder *A. fulvoides*, um wenige Beispiele zu nennen. Das Interpretationsproblem um *Amanita lividopallescens* wird vermutlich nicht so schnell gelöst werden. Hier folgt Gröger nicht der Epitypisierung von Contu, was einer Stabilisierung des Konzepts nicht gerade dient, er diskutiert dies aber ausführlich im „Kleingedruckten", wodurch sich der Leser selbst ein Bild machen kann. Und hier liegt ein großes Plus des Schlüsselwerks: Es werden nicht einfach nur die Arten genannt, sondern es wird kurz und prägnant – wo nötig – das Konzept diskutiert, hinterfragt und offene Fragen werden auch benannt. Der Preis dafür sind teils etwas kryptisch zu entschlüsselnde Literaturhinweise, aber das ist dem begrenzten Platz eines Kompaktwerkes zuzuschreiben. Lieber mehr wertvolle Diskussion als lange Literaturlisten, zumal die Quellen ja alle auffindbar sind! Bei anderen Sektionen der Gattung *Amanita* bemerkt man, dass der Schlüssel manchmal doch eher auf Mitteleuropa ausgerichtet ist, da einige mediterrane Taxa nur in den Bemerkungen auftauchen. So z. B. beim komplizierten *A.-pantherina-gemmata-amici*-Komplex. Auch die tödlich giftige *Amanita porrinensis* aus dem *A.-phalloides-virosa-verna*-Komplex oder die „berüchtigte" *Amanita proxima* hätten vielleicht auch Platz im Hauptschlüssel finden können, aber genau betrachtet fehlen ja auch diese Taxa nicht!

Agaricus – wer, wenn man nicht ein ausgewiesener Spezialist ist, möchte „freiwillig" einen *Agaricus*-Schlüssel entwerfen? Mittlerweile findet man ja teils ITS-Sequenzen in Egerlings-Schlüsseln. Gröger versucht mit klassischen Mitteln viele Arten auszuschlüsseln. Bei den Karbolegerlingen werden beispielsweise auch die wenig bekannten *Agaricus parvitigrinus*, *A. xanthodermatulus*, *A. laksibarii* oder *A. biannulatus* berücksichtigt. Der klassische Weg erschwert natürlich das Ausschlüsseln als Teilgruppe, da ja *Agaricus freirei* im Fleisch rötet und das Gilben der Stielbasis fehlt. Dieser wird konsequenterweise bei den rötenden Arten geschlüsselt / erwähnt, wobei hier natürlich der Hinweis nicht fehlt, dass es sich genetisch betrachtet um einen Karbolegerling i. w. S. handelt. Auch bei den Wiesenegerlingen, die noch sehr schlecht bearbeitet sind, greift Gröger die wirklich gut definierbaren Taxa auf. Dass hier die kleingedruckten Kommentare mehr Platz einnehmen als der Schlüssel selbst, zeigt die Probleme in dieser Artengruppe deutlich auf. Gröger ist meiner Meinung nach das Kunststück gelungen, einen praktikablen Schlüssel für eine mehr als schwierige Gattung zu entwerfen.

© 2015 – Deutsche Gesellschaft für Mykologie

Um sich nicht in zu vielen Details zu verlieren, sei nur noch erwähnt, dass auch die nicht gerade einfachen Gattungen *Macrolepiota*, *Lepiota*, *Leucoagaricus*, *Psathyrella*, *Coprinellus*/*Coprinopsis* und *Conocybe* in von Frieder Gröger gewohnter Qualität und Ausführlichkeit geschlüsselt werden. Wie genau und ausführlich der Autor gearbeitet hat, erkennt man auch daran, dass selbst *Pluteus fenzlii*, einer der wenigen beringten Dachpilze und bislang einziger europäischer Vertreter dieser „exotischen" Gruppe genauso bearbeitet wurde wie die Gattung *Descolea*, deren Vertreter ich zumindest teils aus Südamerika kenne, die aber mittlerweile teilweise auch nach Südeuropa eingeschleppt wurden. Und hier nimmt Gröger sogar bisher nur in Gewächshäusern nachgewiesene Arten mit in den Schlüssel auf.

Wenn man überhaupt Kritik üben möchte, so kann man es vielleicht etwas schade finden, dass den Gattungen keine kompilierten Gattungsmerkmale vorangestellt werden und auch den Schlüsselergebnissen keine minimalisierten Artbeschreibungen folgen. Manchmal würden beispielsweise Sporenmaße helfen, ein Ergebnis abzusichern, da im Schlüssel meist nur Grenzen verwendet werden (z. B. Sporen breiter als 5 µm vs. schmaler). Vielleicht ist aber auch gerade das sinnvoll, da der Nutzer des Schlüssels so gezwungen wird, weitere Literatur zu nutzen und so vorschnellen Bestimmungsergebnissen, die immer eine Gefahr von Gesamtschlüsseln sind, kein Vorschub geleistet wird.

Kurzum: Frieder Gröger ist wieder „der große Wurf" gelungen. Die Bestimmungsschlüssel für Blätterpilze und Röhrlinge in Europa Teil II dürfen genauso wenig wie schon Teil I im „mykologischen Bücherschrank" fehlen.

Dr. Christoph Hahn

© 2015 – Deutsche Gesellschaft für Mykologie

DGfM Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der **DGfM**.

www.dgfm-ev.de

Über Zobodat werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
  Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
  (Name der Heftreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
  Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
  Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz (CC BY-ND 4.0).

- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die vollständigen Lizenzbedingungen, wovon eine offizielle deutsche Übersetzung existiert. Freigebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 81_2015

Autor(en)/Author(s): Hahn Christoph

Artikel/Article: Frieder Gröger Bestimmungsschlüssel für Blätterpilze und Röhrlinge in Europa Teil II. Paperback, 685 pp., € 35,00. Herausgeber: Regensburgische Botanische Gesellschaft. 231-233